

Senioren-EM in Rimini, dem Las Vegas von Italien.

Nach einer ziemlich langen, für Viele unendlich langen Zwangspause, quasi weltweit, konnte man spüren wieviel Dankbarkeit und Emotionen sich breit machten, schon vom ersten Tage an. Eine Eröffnungsfeier die Las Vegas um ein hundertfaches überboten hat, weil emotional, regional, typisch italienische Musik und Kunst, die großen italienischen Musikstücke in Klassik und Pop verpackt. Schon bei dieser Eröffnungsfeier hatte ich große Probleme meine Emotionen zu verbergen, weil wenn Tischtennis Dein Leben ist und Dein Heimatland zu den bedeutendsten Tischtennisnationen weltweit zählt, dann spürst du als kleiner Amateursportler in gesetztem Alter, welche Möglichkeiten Dir geboten werden, die es in kaum einer anderen Sportart in dieser Art und Weise gibt. Ganz abgesehen von der „Großen Familie“ in der man sich befindet, sobald man dabei ist. Weltbekannte Profis und Amateure in einem gemeinsamen Wettkampf, dessen oberstes Gebot Fairness und Respekt ist, ob am Tisch, als Zuschauer oder auf der Fahrt in die Unterkunft, wo ich gesehen habe, dass sofort jüngere im Bus aufstehen, um den älteren Spielern den Platz anzubieten.

Am Montag dann Beginn der Wettkämpfe Gruppenspiele im Einzel: die Gegner kamen aus England, Belgien und Italien, eine gute Mischung also. Die ersten beiden Spiele viel Lampenfieber und einen Penholderspieler dabei, Folge war zweimal im 5. Satz 9:11 und 10:12 Niederlage. Und dann das dritte Spiel gegen einen Übergegner, nationaler Champion der Ü 55 Klasse und die Nr. 45 in Italien. Marco Presperoni, 7:11/6:11 und 10:12, waren dann ein zu erwartendes 0:3 also Consolationes-Round.

Dienstag waren dann die Doppelgruppenspiele, und wir hatten ja die Hoffnung vielleicht ganz gut durchs Turnier zu kommen. Drei Gegner: Schweden/Dänemark, Schweden/Island und Italia/Italia. Alles keine schlechten Gegner, wie sich aber herausstellen sollte war die Combi Leisen/Beck- Ger/Ger schon wirklich gut. Dreimal 3:1 für Leisen/ Beck und damit Gruppen-Sieger.

Da die Gruppenspiele in den Doppeln Ü 55 erst 19.00 begonnen hatten wurde es ein langer Tag, zumal die Busse nur noch sehr überschaubar fuhren. Die lange Wartezeit überbrückte ich dann indem ich mit Japanern, Italienern, Slowaken, Bulgaren, und einem Ukrainer ins Gespräch kam, und zwar in einer Art Combi-Sprache aus Englisch-Russisch-Czechisch (ich habe das mal 2 Jahre gelernt und Slowaken können das problemlos verstehen) und ein paar frisch gelernte italienische Worte als Ergänzung. Es funktionierte gut, zumal ich dabei mitgebrachte Schirker Feuerstein Fläschchen verteilte, der die Zunge etwas löste. Dazu warf ich dann noch meine Bluetooth-Box aus der Sporttasche mit Musik an und der Slowake verteilte Mettwurst, da soll noch einer sagen Senioren sind nicht mehr so cool!!

Ganz abgesehen davon, dass die Stimmung mit 3 Siegen in der Tasche natürlich recht gut war.

In der Consolationes-Round waren dann noch circa 250 Spieler zu schlagen, von Runde zu Runde halbiert sich das Feld ja. Dort gelangen mir dann 3 Siege und im Achtelfinale also den letzten 16 musste ich dann trotz Satzführung am Ende eine 7:10 und 2:3 Niederlage hinnehmen und das nimmt einen dann doch erstmal ein wenig mit, das fällt leichter, wenn man gar nicht erst eine Chance gehabt hätte.

Der Gruppensieg in der Doppelkonkurrenz hatte die Hoffnung geweckt als ersten Gegner einen Gruppen Zweiten zu bekommen, was sich allerdings dann nicht bestätigte, denn die ersten Gegner waren keine Geringeren als Peter Beranek und M. Sonnichsen. Beranek war bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften im Juni Vizemeister in der AK 55 geworden.

Trotzdem gingen wir engagiert an das Spiel heran, hatten wie in der Gruppenphase einen guten Coach, Mohsen Yaghoubi (siehe Bild) der als Trainer in Trier tätig ist, hatten also alle Voraussetzungen, um das Spiel bestmöglich zu gestalten, insofern das möglich war. Und tatsächlich war der erste Satz schon gar nicht schlecht, wobei von Netz über Kantenbälle bis hin zum Ass alle Varianten von uns ausgenutzt werden konnten :-D, im 3. Satz gab es dann eine verdient herausgespielte Satzführung von 10:5, welche der Gegner dann zu einem 13:11 kompensieren konnte. Alles in allem aber eine sehr anständige Leistung die der Gegner am Ende des Spiels 0:3 auch anerkennend bemerkte. Insgesamt kann man sagen 6 Spiele gewonnen und 5 verloren also eine positive Bilanz, die am Ende sogar 26 TTR Pluspunkte brachte, wenn gleich man zur Veranstaltung sagen muss, dass die Versorgung der Sportler sowohl mit Getränken und Speisen als auch der Transfer zur Sportstätte noch Luft nach oben hat, auch vor dem Hintergrund, dass ein großer Teil der Sportler schon auch recht betagt ist/ Senioren halt.

Alles in allem eine beeindruckende Reise mit sportlichem Hintergrund und wieder die Erkenntnis, dass wir ausschließlich sehr saubere Städte und Landschaften gesehen haben, ein Fakt, der auch der Disziplin der Menschen geschuldet ist und der restriktiven Betreuung durch die Exekutive, was in keiner Weise als störend empfunden wurde.

Die Reaktion von Sportlegende Hans Wilhelm Gäb, dem ich den Ankündigungsartikel des Harzkurier über die Pressestelle des DTTB habe zukommen lassen, mir persönlich per Mail Erfolg und weiter viel Sonne im Herzen zu behalten, zeigt einmal mehr wie persönlich in Deutschland, einer der bedeutendsten Tischtennisnationen der Welt, Tischtennis ist, rundete das Gesamtbild noch ab und lässt nur einen Schluss zu: der direkte Kontakt zu den ganz großen des Sports auf Augenhöhe und im Wettkampf gibt es in kaum einer anderen Sportart so wie im Tischtennis.

Tischtennis ist eine Gesundheitssportart in Reinkultur es geht dabei nicht nur um Sport, sondern auch um Strategie, Schnelligkeit/Reflexe und mentale Stärke, die man jederzeit den Möglichkeiten anpassen kann und deren regelmäßige Anwendung bis ins hohe Alter auf jeden Fall die Lebensqualität verbessern.

Es ist also jeder eingeladen sich auf den Versuch einzulassen dieser Faszination zu folgen und kennen zu lernen, wie es sich anfühlt dabei zu sein in der großen Familie Tischtennis!!



